

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Freitag den 6. März.

1874.

Erste Ausgabe täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.  
Berando, Redacteur Sr. Majestät.  
Sprechstunde d. Redaction  
Samstags von 11-12 Uhr  
Sonntags von 4-6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 1 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Adressen für Inseratannahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 27,  
Leipzig, Gutsstr. 21, part.

No 65.

## Im Monat Februar erhielten das hiesige Bürgerrecht:

- Herr Rembe, Friedrich Eduard, Dienstherr.
- Beitel, Adolph, Kaufmann.
- Weser, Franz Eduard, Zimmermann.
- Wendert, Friedrich Louis, Buchbinder.
- Dusch, Ernst Louis, Deconom und Hausbesitzer.
- Stolpe, Karl Christian Ludwig, Goldschmied.
- Kröber, Gustav Leberecht, Victualien- und Fleischwaarenhändler.
- Ratthe, Friedr. Eduard, Restaurateur.
- Dub, Bernhard Eduard, Schneider.
- Sasch, Emil Hermann, Tapezierer.
- Kronson, Adolph, Kaufmann.
- Sasch, Heinrich Franz, Schuhmacher.
- Rirchner, Friedrich Hermann, Productenhändler.
- Wortell, Ernst Otto, Schornsteinfegermeister.
- Schubert, Rudolph Friedr., Kaufmann.
- Jenisch, Johann Friedrich, Schuhmacher.
- Schulze, Johann Friedrich Wilhelm, Schuhmacher.
- Dedert, Richard, Kaufmann.
- Reine, Karl Heinrich Alfred, Tischler.
- Reißner, Karl Gottlob, Lohnkutscher.
- Jurichgen, Thierme, Friedrich Hermann, Lohnkutscher.
- Frau Joern, Auguste Christiane Marie verehel., Privat.
- Herr Sinnig, Johann Hermann Ferdinand, Schlosser.
- Berthold, Karl Gottlob, Inhaber einer Wein-Kellerei.
- Ulrich, Friedrich August, Pächter der Wölbingschen Bierbrauerei.
- Höher, Johann Gottlob, Restaurateur.
- Pittschag, Friedrich Gustav, Mechanikus.
- Himmeler, Karl Richard, Buchbinder.
- Weser, Franz Emil, Kaufmann.
- Hamann, Maximilian Theodor, Tischler.
- Köhler, Heinrich Wilhelm, Brunnenbauer.
- Jöhe, Karl August Wilhelm, Schmied.
- Sasche, Gottlob Karl August, Cigarrenhändler.
- Schmidt, Friedrich Bernhard, Instrumentenmacher.
- Sagenführ, Franz Adolph, Buchbinder.
- Knauth, Albert Bernh., Danlungungsgent.
- Limbach, Heinrich Otto, Kaufmann.
- Grunewald, Albert Franz, Kaufmann.
- Reißel, Karl Eduard, Kaufmann.
- Wadewitz, Johann Friedrich Wilhelm, Flaschenbierhändler.
- Bohn, Johann Eduard, Hausbesitzer.
- Geißler, Friedrich Wilhelm Theodor, Kaufmann.
- Steyer, Karl Ferd. Paul, Bergolder.
- Junge, Friedrich Gottlob, Schneider.
- Leßlowitz, Friedrich Franz Karl, Handlungsbuchhalter.
- Herr von Stoug, Ernst Henri, Dr. jur., Kaufmann und Grundstücksbesitzer.
- Holzweilig, Johann August, Restaurateur.
- Fräulein Herrmann, Susanne Johanne, Inhaberin eines Putz- und Wollwaaren-geschäfts.
- Herr Brunklich, Christian Friedrich Franz, Koproducentenhändler.
- Heder, Karl Friedrich Max, Kaufmann.
- Umbach, Karl Christian Oscar, Kaufmann.
- Elbe, Gustav Rudolph, Fleischer.
- Otto, Karl Louis, Inhaber einer Kleider-reinigungs-Anstalt.
- Florstedt, Friedrich Ernst, Kaufmann.
- Börsenberg, Gustav Walter, Buchbinder.
- Börsenberg, Rudolph Max, Architekt.
- Rajell, Johann Karl Eduard, Schneider.
- Bils, Hermann August Louis, Bewohnlich-tiger der Immobilien-Gesellschaft.
- Thiele, Johann Gottlieb, Schulaufsichter an der I. Bezirksschule.
- Buchmann, Eduard Friedrich, Schuh-macher.
- Kuhmann, Otto August Emil, Schneider.
- Jacoby, Wolf, Weißgerber.
- Montag, Louis Julius Bernh., Kaufmann.
- Genex, Heinrich Christian, Kürschner.
- Berner, Friedrich August Max, Dand-lungsgent.
- König, Georg, Kaufmann.
- Dittich, Otto Theodor Hermann, Kaufmann.
- Kösch, Karl Bernhard, Schuhmacher.
- Schlichtholz, Julius Karl, Maurermeister.
- Fräulein Epenhagen, Bertha Auguste, In-haberin einer Restauration.
- Herr Fischer, Christian Gottlob, Hausmann in der neuen Fleischer-Gasse.
- Friedling, Karl Oswald, Lehrer an der öffentlichen Handelsschule.
- Unruh, Karl Heinrich, Kaufmann.
- Haupt, August Hermann, Weinbändler und Restaurateur.
- Ditto, Robert, Buchbinder.
- Schaub, Heinrich Hermann, Kaufmann.
- Weise, Hermann Franz, Uhrmacher.
- Burghardt, Christian Heinrich, Kürschner.
- Knauth, Friedrich Theodor, Lohnkutscher.
- Schmidt, Karl Gustav, Tischler.
- Schmitz, Friedrich Wilhelm, Modell-tischer und Restaurateur.
- Krüpper, Gustav Theod., Brunnenbauer.
- Schiefer, Michaelis, Band- und Posamentenwaarenhändler.
- Jacoby, Salomo, Kaufmann.
- Hillig, Hermann Ludwig, Wollensabrikant.
- Frau Burjel, Louise Florentine verm., Vic-tualienhändlerin.
- Herr Rischke, Friedrich August, Kaufmann und Hausbesitzer.

## Im Monat Februar 1874 sind vom Stadtrath angeheft worden:

Herr Ernst Ludwig Gerber als Einnehmer bei der Rath's. Einnahmestube.  
Herr Franz Anton Rudolph Müller als erster Rath'scopist.

### Neues Theater.

Krippitz, den 5. März. Die gestrige, zum Beweise des verdienstvollen, kenntnißreichen Regisseurs Herrn Seidel unternommene Aufführung der Meisterfänger von Richard Wagner gestaltete sich ebenso zu einem großen Triumph für das Werk selbst wie für die reproduzierenden Kräfte, welche durch einheitliches Zusammenwirken den Gehalt der bedeutungsvollen dramatischen Tonschöpfung in klarer Weise darlegten. Der eminente Erfolg hat wiederum bewiesen, daß man jetzt im Publikum die Combinationen des Werkes genauer kennt und die Schönheiten desselben mit Berechtigung würdigt. Mit richtigem Tacte erkannte man hier auch die Begabung des Sängers, welcher zum ersten Male als Vermittler der Wälfher-Partie auftrat und durch seine Leistung nicht wenig zum ungetrübten Genuß des Concertmas beigetragen hat. Der erste Fleiß des Herrn Ernst, welcher aus jedem Tonbild der Aufgabe dem Hörer entgegentrat, die bare Declamation, der für jenen Ritterkämpfer so unentbehrliche Entschlossenheit im Ausdruck, das gewandte Spiel und die noble äußere Erscheinung ließen die Wiedergabe des Charakterbildes als eine äußerst interessante erscheinen, so daß sich die Theilnahme fort und fort bis zum Schluß des Ganzen in hohem Maße steigerte. Auch der Magdalena des Hrn. Steinhauser, welche ebenfalls zum ersten Male in jener Rolle vor dem hiesigen Publikum erschien, darf man die Anerkennung für die sorgfältige Vorbereitung nicht verlagern. Jedoch bleibt schärfere Declamation zu wünschen übrig, weil der Dichtercomponist gerade ein ganz besonderes Gewicht darauf legt,

daß der Text nicht durch die Musik so zu sagen verschlungen werde.  
Im Uebrigen ist wieder die musterghltige Meisterfängerthat des Herrn Gura (Hans Sachs) ganz besonders hervorzuheben und aus vollster Ueberzeugung muß betont werden, daß Hrn. Krippitz (Eva), Herr Ehrle (Bekmesser), Herr Kef (Fogner), Herr Rebling (David) ihre so oft gewürdigten künstlerischen Kräfte einsetzten, um das Werk des deutschen Meisters zu den höchsten Ehren zu bringen, gleichwie auch das Orchester und die vom Sängertreue unterstützten Capellmeister Schmidt den Zweck in jeder Beziehung erreichten, wenn man von kleinen Unbebeheiten, die sich im Bläserchor bemerkbar machten, absehen will.

### Neuntes Entree-Concert.

Krippitz, 4. März. Den Schluß des gestrigen Concerts bildete Liszt's Orchesterwerk „Tasso“. Wir glauben zur Charakteristik des Standpunctes, von dem aus eine entsprechende Würdigung dieses Werks allein erfolgen kann, Einiges vorausschicken zu müssen.  
Liszt's Tasso (Lamento e Trionfo) ist eine der zwölf symphonischen Dichtungen, mit denen der Meister eine neue Form, etwa zwischen der Dandertate und der Symphonie stehend, geschaffen hat. Mit neuen derselben trat Liszt zu gleicher Zeit hervor, nämlich und nicht wie Beethoven, der zur Veröffentlichung seiner neun Symphonien fast ein Vierteljahrhundert gebraucht; man hat ihm daraus einen Vorwurf gemacht; aber man hat dabei übersehen, welcher Unter-

schied zwischen Beethovens Symphonie und einer symphonischen Dichtung von Franz Liszt besteht. In der letzteren finden sich nur Bruchstücke von jener; so ineinander verwoben und scheinbar willkürlich verflochten oder gehetzt gegeneinander sind hier die vier Sätze der Symphonie, daß ihre selbstständige Bedeutung fast gänzlich schwindet; an deren Stelle tritt ihr Zwang, zusammen genommen und als ein Ganzes betrachtet, eine Idee zum Ausdruck zu bringen, welche der Idee der Symphonie allerdings wiederum nicht ganz fremd ist. So sehr jeder der vier Sätze seine formelle Bestimmtheit in der symphonischen Dichtung aufgibt, so deutlich ist er doch meist als selbstständiger Theil des Ganzen vermöge seines individuellen Stimmungscharacters zu erkennen. Das Instrumentalwerk „Tasso“ zerfällt, seiner Ueberschrift nach, in zwei Haupttheile. Im Grunde sind es aber auch hier der Sätze vier, welche, analog den vier Sätzen der Symphonie, sich einander folgen, — freilich in ganz anderer Weise zusammengehalten als dort, durch straffere Einheit des thematischen Hauptgedankens und vielseitige Rückwirkung und Beziehung der einzelnen Theile aufeinander. Am wenigsten Bruchstück ist in „Tasso“ der Mittelatz, ein überaus launiges Renouet von zündender Wirkung. Die andern drei Sätze verschmelzen noch augenblicklicher ineinander. Ihnen allen liegt als eine Keil leitend die Volksmelodie zu Grunde, nach welcher in Benedict die Stangen der Gerusalemme liberata von den Gondolieren gesungen werden. Es ist eine schwermüthige, einbüßig tragende und rhytmisch höchst eigenthümliche Weise, welche überall in der musikalischen Dichtung hervortritt, bald obenan steht als

Hauptmelodie und uns deutlich zurechtweist, bald in der Tiefe des Orchesters begleitend fortgeführt wird und erst ganz allmählig wieder aus dem Dunkel hervortritt. Im Grunde stetig dieselbe, wird sie doch sehr mannichfach variiert, mit neuen Klangfarben belebt, schätziglich zu triumphirender Höhe erhoben. So fremdartig die Aufeinanderfolge der Contraste vielen, sagen wir den Meisten, in diesem Werke sein mag, sie ist doch eine so packende und mit sich fortziehende, daß sie Niemand als bedeutungslos hinstellen kann, der nicht die Gewohnheit, nach bestimmten Schablonen und Recepten Musik anzuhören, als die alleinrichtige anpreist. Wer die Aneinanderreihung der Gedanken in dieser symphonischen Dichtung eine zufällige oder willkürliche nennt, sagt eben nur, daß diese Tonschöpfung für ihn speciell der Bedeutung als Kunstwerk entbehren. Daß sie es an und für sich ist, wäre erst bewiesen, wenn dem Dichter derselben das Recht abgeprochen werden könnte, einen poetischen Stoff musikalisch zu behandeln, der sich seine Welt nach eigenen, seiner Beschaffenheit gemäßen Gesetzen baut und formt. Ein solcher aber ist es, welcher Liszt hier vorschwebt, wenn er eine Reihe von Stimmungsbildern schafft, die durch den Verlauf der Lebensgeschichte des unglücklichen Dichters bedingt sind. Ambros hat dies in einer Abhandlung über die Instrumental-Compositionen Franz Liszt's nachdrücklich hervorgehoben, und Franz Brendel geht in einer seiner Vorlesungen über die Geschichte der Musik dem Tonwichter ganz unumwunden das Recht zu, dem poetischen Inhalt einen gleichen Antheil an der Gestaltung des Tonbildes einzuräumen, als den Forderungen des musikalischen Gedankens.

Anlage 11,450.

Abonnementpreise  
vierteljährlich 1 Rth. 15 Ngr.  
incl. Frachtporto 1 Rth. 20 Ngr.  
Jede einzelne Nummer 2/3 Ngr.  
Belegexemplar 1 Rgr.

Geldrähen für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 11 Ngr.  
mit Postbeförderung 14 Ngr.  
Inserate  
4spalteneCourtoiszeile 1/2 Ngr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichniß;  
Reklamen unter d. Redactionschrift  
die Spaltzeile 2 Ngr.

### Bekanntmachung.

Am heutigen Tage sind die bisherigen Accessisten Herr Paul Edwin Otto Bauer und Herr Hugo Max Messerschmidt als Rath'sreferendarien verpflichtet worden.  
Leipzig, am 4. März 1874.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Meißner.

### Bekanntmachung.

Die in den Bekanntmachungen vom 8. October bez. 22. December vor. Jahres angeordnete Vertheilung der Aborte und Pissoirs der hiesigen Bahnhöfe, Caffehäuser, Restaurationen, Kaffee- und Weinhäuser kann bis auf Weiteres unterbleiben. Im eigenen Interesse werden jedoch die Aborte gut thun, wenn sie auch ohne obrigkeitliche Anordnung von Zeit zu Zeit in ihren Grundstücken gehörig besichtigen.  
Leipzig, am 3. März 1874.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Bauer.

### Bekanntmachung.

die Besetzung der VI. Oberlehrerstelle an der höheren Bürgerschule für Knaben zu Leipzig betreffend.  
Zu Ostern d. J. soll an unserer vorgeachteten Schulanstalt ein akademisch gebildeter Lehrer für den Unterricht in der deutschen Sprache, Geschichte und Geographie als ständiger Oberlehrer mit dem Jahresgehalt von 800 Thlr. angestellt werden.  
Bewerber um diese Stelle werden hiermit aufgefordert, sich unter Beifügung ihrer Original-Zeugnisse oder wenigstens beglaubigter Abschriften derselben und eines kurzen Lebenslaufes recht bald und spätestens bis zum 28. dieses Monats bei uns anzumelden.  
Leipzig, den 2. März 1874.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Willich. Ref.

### Bekanntmachung.

An der Schule zu Neuditz sind die 14. ständige Lehrerstelle sofort und die 15. und 16. dergleichen von Ostern dieses Jahres an zu besetzen.  
Bewerber um diese mit je 280 Thaler Jahresgehalt und 50 Thaler jährlicher Wohnungsentwähigung dotirten Stellen werden ersucht, sich unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 30. März dieses Jahres schriftlich bei uns anzumelden.  
Leipzig, am 2. März 1874.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Meißner.

### Bekanntmachung.

An der Schule zu Bindersdorf ist die 16. ständige Lehrerstelle mit 280 Thlr. Jahresgehalt und Wohnungsentwähigung zu besetzen. Bewerber um diese Stelle werden ersucht, sich bis zum 30. März dieses Jahres unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse schriftlich bei uns anzumelden.  
Leipzig, am 2. März 1874.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Meißner.

### Danksaagung.

Von der Bieler'schen Wittesgesellschaft sind aus dem Ertrage des von derselben am Carneval 1874 veranstalteten Hippodrom dem hiesigen Theater-Chor-Pensionsfond neun Hundert Mark schenkungsweise übergeben worden.  
Wir fühlen uns gedrungen, für dieses freundliche Geschenk und das der genannten Anstalt damit bewiesene Wohlwollen hiermit unsern Dank öffentlich auszusprechen.  
Leipzig, den 5. März 1874.  
Der Verwaltungsausschuß des Theater-Chor-Pensionsfonds.

### Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Anmeldungen von Tagesarbeitern für das am 13. April beginnende Sommerhalbjahr nimmt der Unterzeichnete täglich — mit Ausnahme des Sonnabends und Sonntags — an, und zwar  
Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Parterre des östlichen Flügels der III. Bürgerschule, sowie  
Abends zwischen 7 und 8 Uhr Lessingstraße Nr. 14, Hinterhaus 1. Stod.  
Beizubringen ist das letzte Schulzeugniß.  
Jul. Burckhardt, Director.